

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Wegzugsgeld bei täglich zweimaliger Be-
stellung (bei Haus monatlich RM. 2,00, durch
Wahlzug RM. 2,50 einm. 40,7 Rp.). Werbung,
ohne Verlagsangehörige) bei Lebensmit-
telgeschäft. Versand. Einzel-Nr. 10 Rp., außer-
halb Sachsen mit Morgen-Ausgabe 15 Rp.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/32. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden.
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Angelagerung 12. Versteigerung Nr. 4: Wollmattengasse
10 (am West) 11,5 Rp. Nachhilfe nach Gläubig. B.
Familienangehörigen u. Stellengeldende Wollmattengasse
4 Rp. 50 Pf. 20 Rp. — Nachdruck
mit Zustimmung des Verlegers. Nachdruck
unserer Blätter ist ohne schriftliche Genehmigung
unzulässig.

Sowjetjugend wird zum Krieg erzogen

Eine aufschlussreiche Rede Kossarews - Die Tscheta lebt

Moskau, 16. April.

In einer großen Rede auf dem Kongress der kommunistischen Jugend lenkte der Generalsekretär des Verbandes, Kossarew, die Aufmerksamkeit auch auf die militärische Ausbildung der Sowjetjugend, die neben den 1 300 000 jungen Männern, die in der Roten Armee Dienst tun, auch vor ihrem aktiven Militärdienst mit allen Regeln der Kriegskunst vertraut gemacht wird.

Im Flugwesen gibt es 2300 Reservepiloten. Auf Anregung des kommunistischen Jugendverbandes wurde ein Fallschirmmassensport ins Leben gerufen. Besondere Fallschirmtürme sind erbaut worden, von denen 1 120 000 Fallschirmabsprünge vollführt wurden. Die Zahl der Absprünge aus Flugzeugen betrug 21 000. Die Ausbildung der Piloten erfolgt in 122 Aero-Klubs. Die Zahl der ausgebildeten Schatzführer unter den Jugendlichen gab Kossarew mit 200 000 an. Eine Million sind im Luftschutz und in der Gasabwehr ausgebildet worden, eine weitere Million im Sanitätsdienst. 1 600 000 Jugendliche werden als motorfähig bezeichnet. Die Aufgabe der Komintern sei, eine mächtige Reserve der Roten Armee zu bilden.

Die Sitzung des Kongresses wurde demgemäß mit einem militärischen Schauspiel eröffnet, bei dem eine ganze Abteilung sowjetrussischer Grenzwächter unter Franzosenführern in den Saal einmarchierte. Diese Aufmachung gab dann auch den Rahmen zu den Ausführungen des Hauptmannes Kossarew der fernöstlichen Rotarmeer-Armee aus dem von den letzten sowjetrussisch-japanischen Zusammenstößen bekannt gewordenen Grenzabschnitt Grodskowo, nordwestlich von Wladiwostok, ab, der in schillernden Farben die „Heldentaten“ der sowjetrussischen Grenzwächter schilderte. Die fernöstlichen Grenzwächter, so lautet es u. a., befanden sich in zuverlässigen Händen. Ihre Unantastbarkeit werde handfest gemacht von der „ruhmvollen und unbestechbaren Fernost-Armee“, die bei den letzten Zusammenstößen mit japanisch-mandschurischen Abteilungen Beispiele von Tapferkeit geliefert hätte. In diesen Kämpfen seien die Jungkommunisten in den ersten Reihen angetreten gewesen, wobei man jetzt allerdings erfährt, daß drei Jungkommunisten dabei ihren Wagen mit dem Tode haben bezahlen müssen. Abschließend ruft der sowjetrussische Leitermarschall Budjonny in den Saal:

„Es lebe die Tscheta des Fernen Ostens!“

Dieser unüberlegte Ausruf Budjonny läßt die Erinnerung an die fast in Vergessenheit geratene blutdürstige Geheimorganisation der Bolschewiken, an die berüchtigte Tscheta mit ihren Martermethoden, Verleses und Todeskammern aufleben. Die Bezeichnung der Sowjetgrenzwächter mit Tscheta ist nicht anders als ein sowjetrussisches Eingeständnis zu dem, was die spätere Benennung dieser bolschewistischen Geheimorganisation mit GPU und die heutige mit „Sonderabteilung des Innenkommissariats“ nur Tarnung ist, und die

eines Völkerverbundes unwürdige Einrichtung der Tscheta nicht nur in der Mentalität der bolschewistischen Machthaber, sondern, wie hier offen bestätigt wurde, auch in der Praxis weiterlebt.

Gottloseninternationale in Prag gegründet

Prag, 16. April.

In Prag ist der sogenannte „Internationale Freidenkertongress“, an dem 70 Vertreter aus elf Ländern teilgenommen haben, zu Ende gegangen. Bekanntlich war die Sowjetunion auf diesem Gottlosenkongress ebenfalls mit einer Abordnung vertreten, an deren Spitze der stellvertretende Vorsitzende des sowjetrussischen Verbandes kämpfender Gottloser, Lufschewski, ein enger Mitarbeiter des bolschewistischen Gottlosenführers Jaroslawski, stand. Die Ausführungen Lufschewskis über die „Arbeit“ der Gottlosenbewegung in der Sowjetunion seien, wie es in der Meldung u. a. heißt, mit großer Aufmerksamkeit angehört worden, wohl zu keinem anderen Zweck, als die bolschewistischen Kampfmethoden der antikristlichen Propaganda nunmehr auch in die westeuropäischen Länder zu verpflanzen. Schließlich hat der Prager Kongress ein Büro für eine „Einheitsliche Internationale der Freidenker“ gewählt. Diese nicht anders als Gottloseninternationale zu bezeichnende, neue, sämtliche Länder umfassende, religionsfeindliche Einrichtung wird von dem Vorsitzenden Terwagne und Lufschewski als seinem Stellvertreter zum Unlegen der Völker geführt werden.

Geheimhaltung der japanischen Flottenbauten

London, 16. April.

Der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß Japan aufhehrend nicht beabsichtige, den Bestimmungen des neuen Londoner Flottenvertrages für den Meinungsaustausch über Schiffsbauten nachzukommen. Die japanische Regierung habe beschlossen, alle neuen Flottenbauten in Zukunft streng geheim zu halten. Das japanische Parlament werde nur noch von den Schiffstypen und Tonnageziffern, jedoch nicht mehr wie früher von den Geschützkalibern, den Zeitpunkten der Kiellegung und Fertigstellung sowie anderen technischen Einzelheiten unterrichtet werden. Auch die Veröffentlichung von Mitteilungen über Flottenbauten in der Presse sei streng verboten worden.

Vorsicht bei Reisen in der Tschechoslowakei

Berlin, 15. April.

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Reichsdeutsche, die nach der Tschechoslowakei reisen, in Kenntnis der dort bestehenden sehr strengen Gesetze in die Gefahr kommen, mit den dortigen Behörden in Konflikt zu geraten. Insbesondere muß vor unberechtigtem Photographieren gewarnt werden. Fragen nach militärischen Einrichtungen sind zu unterlassen. Unbedachter Verkehr mit Personen, die den dortigen Behörden verdächtig sind, kann genügen, um mehrmonatige Untersuchungshaft, gerichtliche Verurteilung und dauernde Ausweisung herbeizuführen. Die Anwendung des Deutschen Gesetzes ist in der Tschechoslowakei verboten.

Deutsche Reisende müssen also bei einem Aufenthalt in der Tschechoslowakei größte Zurückhaltung beobachten.

Erster Start vom Weltflughafen Frankfurt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April.

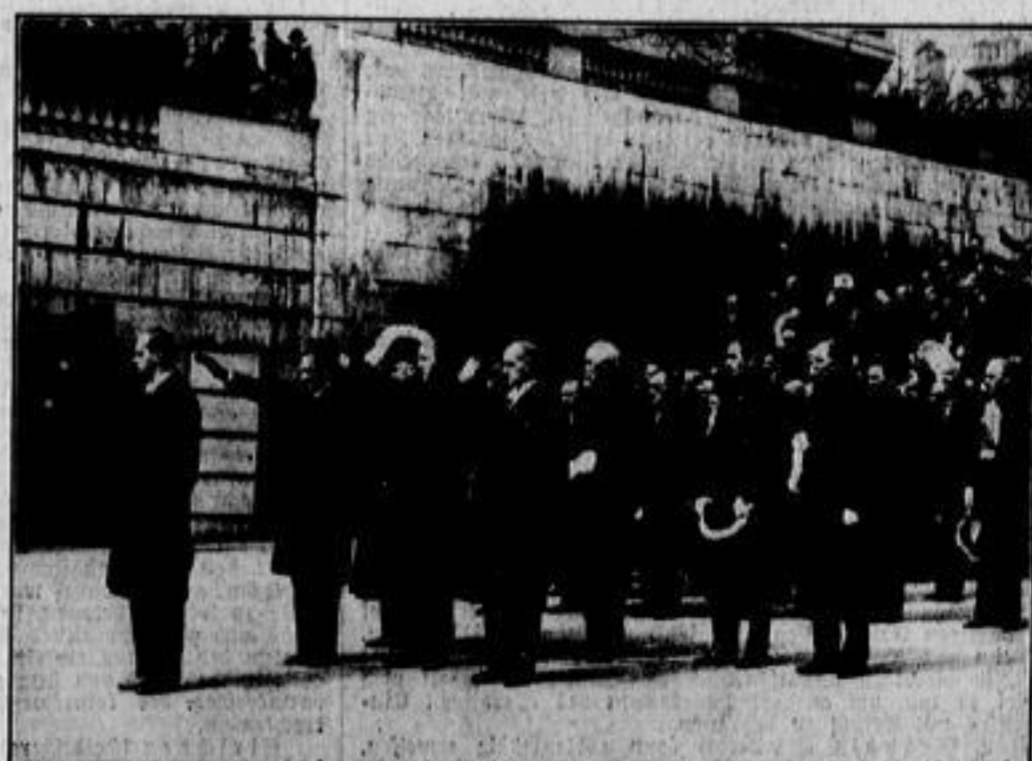
Zum ersten Male startete heute früh um 6.30 Uhr das Luftpost-Flugzeug mit der Luftpost nach Südamerika nicht, wie bisher, in Stuttgart-Böblingen, sondern auf dem neuen Weltflughafen Frankfurt am Main. Die Verlegung des Ausgangspunktes der Transatlantiktreck von Stuttgart nach Frankfurt am Main erklärt sich aus der nun unmittelbar bevorstehenden Inbetriebnahme der gesamten Anlage des Weltflughafens. Bekanntlich wird das neue deutsche Tiefenluftschiff „Hindenburg“ bei seiner nächsten Fahrt nach Amerika bereits den Weltflughafen Frankfurt am Main auf der Rückreise anfliegen, um von dort aus auch die folgenden Fahrten anzutreten. Da der Sommerflugplan im europäischen Luftverkehr diesmal erst am 19. April in Kraft tritt, die Luftpost aber regelmäßig am Donnerstag früh Deutschland verläßt, ist damit im Transocean-Luftdienst der Sommerverkehr gewissermaßen durch den ersten Start in Frankfurt am Main eröffnet worden. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß irgendwelche Anschlußveränderungen durch die Südamerikafahrt durch die Verlegung des Startes von Stuttgart nach Frankfurt am Main nicht eintreten.

Rasche Fahrt des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 16. April.

Auf der zweiten Südamerikafahrt hat „Graf Zeppelin“ im Nordostpassat rasche Fahrt gemacht. Das Luftschiff stand nach den bei der Deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen um 8 Uhr früh nur noch 265 Kilometer nördlich des der Südamerikanischen Küste vorgelagerten St. Pauli-Feisens.

Feierliche Ueberführung des toten Botschafters v. Goesch in London



Zwei Aufnahmen Presse-Bild-Zentrale

Der Sarg mit dem toten Botschafter wird von Garderegimenten aus dem Gebäude der deutschen Botschaft getragen

Die Angehörigen der deutschen Botschaft erweisen den deutschen Gruß. Vierter von links im Bild: Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, der die Reichsregierung vertritt. Weiter rechts: Englands Innenminister Sir John Simon und Außenminister Eden